

Land & WERKEN

Mit Bewirtschaftungs-
kalender



Axel Gutjahr

HOCHBEETE FÜR JEDEN GARTEN

PFLANZEN – PFLEGEN – ERNTEN



HEEL

Axel Gutjahr

HOCHBEETE FÜR JEDEN GARTEN

Pflanzen – Pflegen – Ernten

Land 
& WERKEN

HEEL



HEEL Verlag GmbH
Gut Pottscheidt
53639 Königswinter
Tel.: 02223 9230-0
Fax: 02223 9230-13
E-Mail: info@heel-verlag.de
www.heel-verlag.de
© 2022 HEEL Verlag GmbH

Autor: Axel Gutjahr
Satz und Gestaltung: gb-s Mediendesign, Königswinter
Coverdesign: Axel Mertens, Königswinter
Projektleitung: Helge Wittkopp
Lektorat: Peter Diekmann

Fotos:

© Axel Gutjahr

Mit Ausnahmen von:

© stock.adobe.com: M.Dörr & M.Frommherz (U1 o), Ruckszio (U1 u.), a (U4 l. o),
Robert Biedermann (U4 u. M.), Eberhard (S. 8), Petra Schueller (S. 9 u.), Milan (S. 10), M.Dörr & M.Frommherz (S. 13 u.),
mazolafoto (S. 15 u. l.), chulja (S. 15 u. r.), Mira Drozdowski (S. 17 o.), klemen (S. 17 u.), cobaltstock (S. 18), CHROMO-
RANGE (S. 19 o.), Eileen Kumpf (S. 19 u.), metelevan (S. 20), andrei310 (S. 21 o.), Alex (S. 21 u.), alexbues (S. 22 o.),
OFC Pictures (S. 23), New Africa (S. 25), etfoto (S. 26), Jurga Jot (S. 27 u.), drewsdesign (S. 28 o.),
Peter Maszlen (S. 29 o.), dima_pics (S. 30), Eileen Kumpf (S. 31), mahey (S. 35 o.), M. Schuppich (S. 36),
bennytrapp (S. 37), orangemocca.foto (S. 38), LianeM (S. 39), Maksim Kostenko (S. 40), Albert Bugaev (S. 41 o.),
Fauren (S. 41 u.), Robert Biedermann (S. 43), lantapix (S. 44 o.), etfoto (S. 44 u.), Vladyslav Siaber (S. 45),
Bernd Lang (S. 53), dima_pics (S. 54), st1909 (S. 55 u.), tixxio (S. 56 o.), dima_pics (S. 56 u.), pixeldeus (S. 57 u.),
Claudia Paulussen (S. 58), tilody16 (S. 59), Superingo (S. 60 o.), samoilova (S. 60 u.), visivasnc (S. 61), orestligetka (S. 63),
Ruud Morijn (S. 64), Yingko (S. 67), Елена Захарова (S. 68), Landrausch (S. 71), DLeonis (S. 85), algyte (S. 87),
Olivier-Tuffé (S. 88), piyaset (S. 91 u. l.), DLeonis (S. 91 u. r.), RupendraSingh (S. 92 r.), A (S. 93), Martina Berg (S. 95),
tendo23 (S. 102 o.), Martin Schlecht (S. 102 u.), LuckyRiga (S. 103), Mira Drozdowski (S. 105 l.), JAG IMAGES (S. 106 o.),
Igor (S. 106 u.), sunday pictures (S. 111), Stefan (S. 112 o.), EllisSan (S. 112 u.), phanthit malisuwan (S. 113),
Martina (S. 116), Julien Rondez (S. 117), skymoon13 (S. 123), alho007 (S. 124), Himmelssturm (S. 125),
Michaela Begsteiger (S. 126), Robert Biedermann (S. 127)
© Ina Müller: S. 49

Zeichnungen: © Olaf Schumacher (gb-s Mediendesign)

Mit Ausnahme von:

© Gerber: S. 74

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks, der Wiedergabe in jeder Form und der Übersetzung in andere Sprachen, behält sich der Herausgeber vor. Es ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlags nicht erlaubt, das Buch und Teile daraus auf fotomechanischem Weg zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer bzw. mechanischer Systeme zu speichern, systematisch auszuwerten oder zu verbreiten.

– Alle Rechte vorbehalten –
– Alle Angaben ohne Gewähr –

Printed in Latvia
ISBN: 978-3-96664-356-6



INHALT

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| 1. Einleitung | 7 | 7. Was man sonst noch braucht | 34 |
| | | Praktische Geräte | 34 |
| | | Mulchen – ja oder nein? | 36 |
| 2. Uralte Ideen weiterentwickelt | 8 | | |
| | | 8. Die Bewirtschaftung des Hochbeetes | 39 |
| 3. So vorteilhaft sind Hochbeete | 10 | | |
| | | 9. Der Fruchtfolgenplan | 44 |
| 4. Hochbeet-Varianten | 12 | 10. Sie müssen nicht unbedingt ins Hochbeet | 47 |
| Auch auf Balkon | | Bärlauch | 47 |
| und Terrasse möglich | 12 | Borretsch | 48 |
| Kaufen oder selbst bauen? | 13 | Kürbis | 48 |
| Welches Material darf es sein? | 14 | Liebstöckel | 50 |
| Die Kräuterspirale – | | Meerrettich | 50 |
| eine Variante des Hochbeetes | 16 | Pfefferminze | 51 |
| Das Hochbeet als | | Rhabarber | 52 |
| Frühbeet-Variante | 18 | Zitronenmelisse | 52 |
| | | Zucchini | 53 |
| 5. Schäden abwenden | 20 | | |
| Schadnager nein, Regenwürmer ja | 20 | 11. Optimale Ausnutzung der Hochbeet-Fläche | 54 |
| Schneckenabwehr | 20 | Gemüse-Hochbeete | 55 |
| Bei Bedarf übernetzen | 22 | Kräuter-Hochbeete | 57 |
| Alles, nur keine Staunässe! | 23 | Erdbeer-Hochbeete | 58 |
| | | Wenn's noch höher werden soll | 59 |
| 6. Je besser der Standort, desto höher die Erträge | 24 | | |
| Der Boden | 24 | | |
| Die Wasserversorgung | 25 | | |
| Der pH-Wert des Bodens | 28 | | |
| Die Schattengare | 28 | | |
| Sonneneinstrahlung | 29 | | |
| Wärme als Wachstumsfaktor | 30 | | |
| So entsteht eine | | | |
| „Fußbodenheizung“ | 31 | | |



| | | | |
|---|-----------|--|------------|
| 12. Gemüsearten für das Hochbeet | 61 | 13. Kräuterarten für das Hochbeet | 103 |
| Aubergine | 61 | Anis | 103 |
| Blumenkohl | 62 | Basilikum | 104 |
| Brokkoli | 64 | Berg- und | |
| Buschbohne | 65 | Einjähriges Bohnenkraut | 105 |
| Chinakohl | 66 | Dill | 106 |
| Endivie | 68 | Echter Salbei | 107 |
| Erbse | 69 | Estragon | 108 |
| Feldsalat | 71 | Gartenkresse | 109 |
| Fenchel | 72 | Große Kapuzinerkresse | 110 |
| Grünkohl | 73 | Kerbel | 111 |
| Gurke | 74 | Knoblauch | 112 |
| Kartoffel | 76 | Koriander | 113 |
| Kohlrabi | 78 | Kraut der Unsterblichkeit | 114 |
| Kopfsalat | 79 | Kümmel | 115 |
| Küchenzwiebel | 80 | Majoran | 116 |
| Mangold | 81 | Oregano | 117 |
| Karotte | 82 | Petersilie und Wurzelpetersilie | 118 |
| Paprika | 84 | Rosmarin | 119 |
| Pastinake | 86 | Schnittlauch | 120 |
| Porree | 87 | Süßdolde | 121 |
| Puffbohne | 88 | Thymian | 122 |
| Radieschen und Rettich | 90 | Ysop | 123 |
| Rattenschwanzwürze | 92 | | |
| Rosenkohl | 93 | | |
| Rote Bete | 94 | 14. Jahres-Arbeits-Kalender | |
| Rotkohl | 95 | für die Bewirtschaftung | |
| Salatrauke | 96 | von Hochbeeten | 124 |
| Schwarzwurzel | 97 | Januar-Februar-März | 124 |
| Sellerie | 98 | April-Mai-Juni | 125 |
| Spinat | 100 | Juli-August-September | 126 |
| Tomate | 101 | Oktober-November-Dezember | 127 |
| Weißkohl und Wirsing | 102 | | |





1. EINLEITUNG

Gegenwärtig erfreuen sich Hochbeete einer stetig wachsenden Beliebtheit – und das nicht zu Unrecht. Diese Beetform bietet bei der Bewirtschaftung zahlreiche Vorteile und ermöglicht zumeist größere Erntemengen pro Zeiteinheit. Primär kommen diese Beete vor allem bei der Kultivierung von Kräutern, Gemüse sowie Erdbeeren zum Einsatz.

Wer keinen Garten besitzt, muss aber nicht zwangsläufig auf ein Hochbeet verzichten, denn dieses lässt sich auch auf einem Balkon oder einer Terrasse platzieren.

Das vorliegende Buch bietet Ihnen einen umfassenden Einstieg in die „Welt der Hochbeete“. Es zeigt Schritt für Schritt, wie man diese sachgerecht anlegt, wo sich optimale Standorte dafür befinden, was es beim späteren Gärtnern zu beachten gilt und welche groben Fehler bei der Bewirtschaftung vermieden werden sollten.

Komplettiert wird das Buch durch Kurzportraits von besonders gern im Hochbeet kultivierten Kräuter- und Gemüsesorten, sowie den damit in Zusammenhang stehenden speziellen Aussaat-/Pflanz-, Pflege- und Ernteempfehlungen.

Viel Spaß beim Gärtnern in Ihrem Hochbeet wünschen der

Heel Verlag und **Axel Gutjahr**.



2. URALTE IDEEN WEITERENTWICKELT

Hochbeete stellen eine Weiterentwicklung des sogenannten Hügelbeetes dar. Bei diesem handelt es sich um eine Beetform mit einem mehr oder weniger ausgeprägten halbkreisförmigen Querschnitt, die bereits seit Jahrtausenden bekannt ist. So legen beispielsweise die Ureinwohner in Papua-Neuguinea seit langer Zeit derartige Beete an, um darauf Süßkartoffeln und anderes Gemüse zu kultivieren. Im Vergleich zu einem „echten“ Hochbeet bleiben die Hügelbeete nicht über längere Zeiträume erhalten, sondern fallen nach und nach in sich zusammen.

Als einen weiteren Vorläufer der heutigen Hochbeete kann man auch das Anheben

der Beet-Oberflächen ansehen, welches man schon im Mittelalter in verschiedenen Regionen Europas praktizierte. Zu diesem Zweck wurde Schlamm aus Gewässern auf die Beete aufgebracht. Primär diente dieses Aufbringen allerdings nicht der Anhebung der Oberfläche, sondern der Düngung der Beete und somit einer potenziellen Ertragssteigerung.

Seit mehreren Jahrzehnten findet man in zahlreichen Städten auch Grünanlagen und großflächige, mit Blumen und Ziersträuchern bepflanzte Beete, die von 30 bis 70 cm hohen Mauern aus Beton und/oder Steinen umgeben sind.

Hügelbeet



Des Weiteren besitzen sowohl viele Gärtnereien als auch Hobbygärtner sogenannte Frühbeete, in denen vor allem Jungpflanzen vorgezogen werden. Oftmals sind derartige Frühbeete nicht ebenerdig angelegt, sondern mit Holzbrettern oder Kunststoffwänden umgeben. Die Höhe dieser Beete variiert in Abhängigkeit von den individuellen Vorlieben zumeist zwischen 25 und 110 cm.

Bewusst oder unbewusst haben in der Vergangenheit viele Hobbygärtner auch ihren Komposthaufen/-behälter als eine Art Hochbeet genutzt, indem sie darauf eine oder mehrere Kürbispflanzen platzierten.

Für das Gedeihen der Kürbispflanzen hatte sich diese Kultivierungsform zwar bestens bewährt – allerdings nicht für die Qualität der Komposterde. Die stark nährstoffbedürftigen Kürbispflanzen verringerten nämlich die Qualität der Komposterde oft erheblich, weil sie enorme Mengen an Mineralien und organischen Nährstoffen aus dieser „herauszogen“.



Auch in Kreiseln ließen sich Hochbeete anlegen



Leicht erhöhte Frühbeete



Mit Kürbis-Pflanzen bewachsener Komposter

3. SO VORTEILHAFT SIND HOCHBEETE

Der wichtigste Grund, ein Hochbeet oder auch mehrere zu bewirtschaften, besteht für viele Menschen darin, dass dadurch eine sehr bequeme Arbeitshöhe erreicht wird. Es treten kaum noch Rücken- und/oder Gelenkschmerzen auf, wie sie beim Gärtnern auf ebenerdigen Beeten häufig vorkommen, wenn man über längere Zeit in mehr oder weniger gebückter Haltung oder in der Hockstellung Arbeiten verrichtet.

Positiv ist des Weiteren, dass sich bei sachgemäßer Bewirtschaftung von Hochbeeten höhere Erträge pro Flächeneinheit erzielen lassen als in vergleichbaren ebenerdigen Beeten.

Außerdem lässt sich in einem Hochbeet von Anfang an die Zusammensetzung des

Bodensubstrates so gestalten, dass eine sehr hohe Qualität vorhanden ist. Im Unterschied dazu dauert es Jahre oder gar Jahrzehnte, um die Bodenqualität in normalen Gartenböden durch entsprechende bodenverbessernde Maßnahmen (zum Beispiel regelmäßiges Eingraben von Stallmist, Gründünger sowie Ausbringen von Komposterde, Mineraldünger und Kalk) dauerhaft zu steigern.

Zudem ist es möglich, Hochbeete an jeder beliebigen Stelle des Gartens (und damit vorzugsweise an optimalen Standorten) zu platzieren.

Darüber hinaus lassen sich in Hochbeeten als unterste Füllschicht schwer verrottbare Materialien wie Baum- und Heckenschnitt

Mit Hochbeeten lassen sich oft höhere Ernteerträge erzielen



nicht nur einfach entsorgen, sondern sogar sehr sinnvoll nutzen.

Günstig wirkt sich ebenfalls aus, dass man in Hochbeeten das Eindringen von Schädlingen, wie (Nackt)Schnecken und Wühlmäusen, wesentlich besser verhindern kann als in ebenerdigen Beeten.

Erfreulicherweise fallen beim Bewirtschaften von Hochbeeten auch einige körperlich schwere Arbeiten weg, wie etwa das tiefgründige Umgraben mit einem Spaten oder einer Grabgabel. Stattdessen genügt zur Bearbeitung/Lockerung der Oberfläche oft schon eine Handhacke und/oder ein Handgrubber.

Es soll jedoch auch nicht verschwiegen werden, dass beim Bewirtschaften von Hochbeeten ein paar Nachteile auftreten

Bei Hochbeeten erweist sich die Arbeitshöhe als günstig



können. Diese werden jedoch zumeist deutlich von den Vorteilen überwogen.

Nachteilig kann (insbesondere für ältere Menschen) das Gießen werden, wenn dieses mit einer großen Gießkanne erfolgen soll. So erweist es sich als recht beschwerlich, eine 10 bis 12 l fassende Gießkanne auf eine Höhe von 90 bis 100 cm zu heben, um anschließend das Beet zu wässern.

Bei Hochbeet-Konstruktionen aus Holz ist es möglich, dass sie im Laufe der Zeit morsch werden und zu faulen beginnen. Dann sind normalerweise Erneuerungen erforderlich.

Bis jedoch derartige unliebsame Veränderungen an einem hölzernen Hochbeet auftreten, vergehen in den meisten Fällen 8 bis 10 oder noch mehr Jahre.

Hölzernes Hochbeet



4. HOCHBEET-VARIANTEN



Auch auf Balkon und Terrasse möglich

Generell lassen sich Hochbeete nicht nur im Garten, sondern auch auf Balkonen und Terrassen aufstellen. Vom Grundprinzip handelt es sich dabei um sehr großvolumige Blumenkästen, die im Unterschied zu den Gartenmodellen fast immer einen geschlossenen Boden mit Wasserabzugslöchern besitzen. Es hat sich bewährt, derartige Hochbeete entweder auf einem niedrigen, jedoch sehr stabilen, regalähnlichen Metallgestell oder auf zwei bis drei Vierkanthölzern zu platzieren. Dadurch wird gewährleistet, dass der Boden des Hochbeetes nicht längere Zeit der Feuchtigkeit ausgesetzt ist und so unter Umständen Fäulnisprozesse begünstigt werden, wenn überschüssiges Gießwasser über die Wasserabzugslöcher austritt.

Ähnlich wie die Gartenmodelle, sollten auch diese kleinen Hochbeete an Standorten platziert werden, wo eine größtmögliche Sonneneinstrahlung vorhanden ist. Außerdem hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn das Beet in der Nähe einer Hauswand aufgestellt wurde. Die von der Wand abgestrahlte Wärme wirkt sich dann zusätzlich begünstigend auf das Wachsen und Gedeihen der im Hochbeet kultivierten Pflanzen aus.

Spezielles Augenmerk muss man bei den „Balkon- und Terrassen-Hochbeeten“ auf eine ausreichende Wasserversorgung richten. So bevorzugen die meisten in Hochbeeten kultivierten Arten einen so-

Edaphon

Unter dem Edaphon versteht man den Großteil der im Boden lebenden tierischen und pflanzlichen Organismen. Es umfasst vor allem enorme Mengen an mikroskopisch kleinen Bakterien, sonstigen Einzellern, Algen, Pilzen, Fadenwürmern, Springschwänzen, Käfern und Regenwürmern. Letztere helfen durch ihre Grabaktivitäten, den Boden zu lockern, wodurch mehr Luft in diesem zirkulieren kann. Außerdem tragen sie gemeinsam mit dem übrigen Edaphon dazu bei, dass größere organische Bestandteile, beispielsweise abgestorbene Blätter und Wurzeln, langsam zu Humus zerlegt werden.